

DIE HÖHLE

ZEITSCHRIFT FÜR KARST- UND HÖHLENKUNDE

Jahresbezugpreis:
ATS 140,-, DEM 20,- (EUR 10,20)

DVR 0556025

Gedruckt unter Verwendung eines
„Jubiläums“-Zuschusses von Dr. Max H.
Fink.

Gefördert vom Bundesministerium für
Bildung, Wissenschaft und Kultur in Wien

Organ des Verbandes österreichischer
Höhlenforscher / Organ des Verbandes der
deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V.
AU ISSN 0018-3091

AUS DEM INHALT

Max Herbert Fink zum 60. Geburtstag
(Stummer) / Die „Hermes-Höhle“ auf dem
Ziria-Massiv, Griechenland (Kusch) / Adam
Lebenwald und die Drachenknochen aus
der Drachenhöhle (Weissensteiner) / Com-
putersimulationen zum Schichtenbild der
Stalagmiten (Franke) / Kurzberichte / Kurz-
vermerkt / Veranstaltungen / Schriftenschau /
Impressum

Titelbild: Sinter- und Tropfsteinbildungen in der zweiten Halle der „Hermes-Höhle“ im Ziria-Massiv (Peloponnes, Griechenland). Foto: Heinrich Kusch

Max Herbert Fink zum 60. Geburtstag

Von Günter Stummer (Wien)¹

Max H. FINK wurde am 30.03.1940 in Wien als Sohn des Angestellten Max FINK und seiner Ehefrau Hermine (geb. ANREITHER) geboren. In den Jahren 1946-1950 besuchte er die Volksschule in Wien 12., Rosasgasse 8, um schließlich von 1950-1958 das Bundesrealgymnasium in der Rosasgasse 3 zu absolvieren. Im Wintersemester 1958/59 begann er mit dem Studium der Forstwirtschaft an der Hochschule (Universität) für Bodenkultur in Wien, aber schon im darauffolgenden Wintersemester wechselte er zum Studium an die

Philosophische Fakultät der Universität Wien und studierte dort im Hauptfach Geographie (Nebenfach Geologie). Praktisch mit Beginn seines Studiums 1958 wurde er Mitglied des Landesvereines für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich. Sein Studium schloß er 1968 mit der Promotion zum Dr.phil. an der Universität Wien und der Dissertation „Beiträge zur Geomorphologie der Voralpen an der Pielach“ ab.

Nach einem Jahr als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geographie der

¹ Der Jubilar hat dem Autor zahlreiche Daten und Fakten zur Verfügung gestellt.



Hochschule für Welthandel (Wirtschaftsuniversität) nahm er von 1969 bis 1979 die Stelle eines Universitätsassistenten (ab 1977 Oberassistent) am Institut für Geographie der Universität Wien an und war in dieser Funktion für die Durchführung von Übungen, Proseminaren, Seminaren, Geländepraktika und Exkursionen zur Physischen Geographie betraut. Daneben war er auch Leiter der Kartensammlung des Institutes (wo er Studenten, wie es auch der Autor damals war, oft sehr konsequent an die Öffnungszeiten erinnerte) und absolvierte 1977 einen Ausbildungslehrgang für den Höheren Bibliotheksdienst an der Österreichischen Nationalbibliothek. Im Zeitraum seiner Assistententätigkeit hielt er als Lektor auch Vorlesungen mit dem Thema „Einführung in die Karstkunde“. In den Zeitraum seiner Assistententätigkeit fällt 1970 auch seine Eheschließung mit Elisabeth HATZL. Aus der Ehe gingen fünf Kinder hervor. Ab dem Jahre 1979 macht sich der Jubilar als freischaffender Geograph selbständig und war von 1980 - 1999 auch allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Naturschutz und Reinhaltung des Wassers (mit besonderer Berücksichtigung der Karstgebiete) und von 1979 bis 1994 auch

Mitglied der Höhlenführerprüfungskommission. Trotzdem ist er auch weiterhin an Universitäten tätig, so etwa von 1986-87 als Vertragsassistent am Institut für Landschaftsgestaltung und Gartenbau der Universität für Bodenkultur in Wien und ab dem Wintersemester 1985/86 bis zum Sommersemester 2000 als Universitätslektor für physiogeographische und karst- und höhlenkundliche Lehrveranstaltungen an den Instituten für Geographie, Pflanzenphysiologie und Paläontologie der Universität Wien. Seine Laufbahn spiegelt sich auch in der intensiven Mitgliedschaft bei einschlägigen Vereinigungen wider. So ist der Jubilar seit 1960 Mitglied der Österreichischen Geographischen Gesellschaft (in der er von 1969-1972 auch die Funktion des Generalsekretärs innehatte), seit 1987 Mitglied beim Forum österreichischer Wissenschaftler für Umweltschutz und seit 1996 beim Österreichischen Verband für angewandte Geographie.

Für uns Höhlenforscher jedoch wichtiger ist die jahrzehntelange Treue und Mitarbeit des Jubilars bei höhlenkundlichen Vereinigungen. Wie schon erwähnt, wurde er bereits 1958 Mitglied des Landesvereins für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich, wo er als Schriftführer (1959 bis 1964) und bis heute als Wissenschaftlicher Beirat tätig ist und der seine eigentliche speläologische Heimatstätte ist. Bereits 1974 übernahm er auch eine Funktion im Verband österreichischer Höhlenforscher, und zwar von 1974 bis 1980 die Funktion des Generalsekretär-Stellvertreters und ab 1980 bis heute die Position des Vizepräsidenten. Damit gehört er bereits 26 Jahre dem Verbandsvorstand an, in dessen Rahmen er von 1974 bis 1987 auch die Redaktion der „Verbandsnachrichten“ übernahm. Diese nüchternen Zahlen zeigen ganz besonders seinen administrativen Einsatz für die Sache, die Schwerpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeit dürfen darüber jedoch nicht übersehen werden.

Seit Beginn seines Studiums beschäftigte sich der Jubilar mit Fragen der Speläologie (Karst- und Höhlenkunde) und der Physi-

schen Geographie und schon 1959 finden wir ihn unter den Teilnehmern an einer paläontologischen Grabung unter der Leitung von Univ. Prof. Dr. K. Ehrenberg in der Salzofenhöhle im Toten Gebirge. 1961 ist er aktiver Mitwirkender beim 3. Internationalen Kongress für Speläologie in Wien-Obertraun-Salzburg und 1962 betreut er die Station Oberfeld (Dachstein) des (damaligen) Speläologischen Institutes, die es leider heute nicht mehr gibt.

Seine ersten höhlenkundlichen Forschungen betreibt er hauptsächlich in den Niederösterreichischen Alpen (u.a. Traisentaler Kalkalpen, Dürrenstein), ein Gebiet, das er unter seinem Dissertationsvater Univ. Prof. Dr. Hans Spreitzer auch als Dissertationsgebiet auswählte. Der schon erwähnten Dissertation wurde 1968 der Johann Hampel-Preis der Österreichischen Geographischen Gesellschaft zuerkannt. Neben Höhlenerkundungen und -bearbeitungen beschäftigte er sich bereits mit speläogenetischen und typologischen Fragestellungen. Weiters sind die Arbeiten über die internationale Vereinheitlichung der Plansignaturen und zur Terminologie anzuführen. Neben geospeläologischen Studien beschäftigten ihn die Großformen im Karst der Ostalpen und Fragen der Karsthygiene und der Karsthydrographie. Das 1967 erschienene Beiheft Nr. 11 ist den Beziehungen zwischen Tektonik und Höhlenbildung gewidmet.

1973 erschien die Gebietsmonographie über das Dürrensteinmassiv in Niederösterreich; 1974 und 1975 wurden die Ergebnisse der mit S. Verginis durchgeführten karstmorphologischen Arbeiten in Griechenland in der „Höhle“ publiziert.

Standen anfänglich speläogenetische Fragen im Vordergrund, so verlagerten sich nach der Dissertation und unter dem Einfluss der Assistententätigkeit am Institut für Geographie die Arbeiten auf geomorphologische und geoökologische Fragestellungen, ohne jedoch erstere gänzlich aufzugeben. Beispiele dafür sind Studien über Canyons in alpinen Höhlen, Untersuchungen über das Phäno-

men der Gipskarren oder über Massenbewegungen auf der Reisalpe. Von der Österreichischen Geographischen Gesellschaft wurde er 1976 eingeladen, in ihren „Mitteilungen“ ausführlich über den Stand der Karstforschung zu referieren. In einem 1976 in Olomouc erschienenen Kongressbeitrag wurden die Ergebnisse seiner Studien über polygenetische Formen im Karst der Ostalpen vorgestellt. Dort legte er auch den Entwurf eines mehrsprachigen speläologischen Wörterbuches vor, das leider nie in Druck ging. Ein weiterer Schwerpunkt war seit 1977 das Projekt der Karstgefährdungskarten des Verbandes österreichischer Höhlenforscher, wobei Dr. Fink die Konzeption der Kartenfolge von Anfang an wesentlich mitbestimmt hat. Von ihm wurden bisher zwei Blätter mit Erläuterungstext fertiggestellt. Mit dieser Kartenfolge wurde zu der aus beruflichen Gründen seit 1979 forcierten angewandten Geographie übergeleitet, ohne seine speläologischen Interessen zu vernachlässigen. So redigierte er (gemeinsam mit H. u. W. Hartmann) den Band 1 von „Die Höhlen Niederösterreichs“ und verfasste für die drei Hauptbände des Werkes die geographischen Gebietsbeschreibungen. Die Frage der Typisierung des alpinen Karstes, die ihn bereits in den sechziger Jahren beschäftigte, griff er anlässlich eines Symposiums in Italien erneut auf, wobei nun geoökologische Aspekte stark in den Vordergrund gerückt wurden. Ein erstmaliger Überblick auf die Großformen des alpinen Karstes, Poljen und poljenähnliche Formen, wurde 1984 gegeben. Weitere karstkundliche Arbeiten betreffen ein hochgelegenes zentralalpines Karstgebiet im Glocknergebiet, sowie ein bemerkenswertes Karrenfeld im Wienerwald.

Im Rahmen der angewandten Geographie kam es zu einer Reihe von Fachgutachten über Fragen des Natur- und Umweltschutzes, die jedoch nur für den Amtsgebrauch bestimmt waren. Hervorzuheben ist dabei die Erstellung wasserwirtschaftlicher Grundsatzkonzepte für die Wasserreserven im oberen Pielach- und Traisengebiet in Nieder-

österreich. Für eine Niederösterreich-Bibliographie das Amtes der NÖ Landesregierung erhob Dr. Fink die seit 1848 bis 1984 erschienene geographische Fachliteratur dieses Bundeslandes.

Im Rahmen des MAB-6-Projektes „Karstdynamik der Salzburger Kalkalpen“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften führte er zwischen 1980 und 1985 vornehmlich im Saalachgebiet (Reiteralpe, Steinernes Meer) karstmorphologische Untersuchungen durch; die Ergebnisse blieben bisher unveröffentlicht. Von 1985 bis 1988 bearbeitete er im Rahmen eines weiteren MAB-6-Projektes das Gebiet um den Radstädter Tauernpass in Salzburg; die karstmorphologischen und karsthydrographischen Ergebnisse davon konnten u.a. 1995 im Rahmen der Karstgefährdungskarten veröffentlicht werden. Die Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK) betraute ihn mit der Gesamtedition der viel beachteten Publikation „Raumordnung und Naturgefahren“ (1986), wobei mehrere Kapitel physiogeographischen Inhaltes von ihm verfasst, bzw. grundlegend gestaltet wurden.

Größere physiogeographische Untersuchungen wurden seit 1979 in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit der Abteilung für Vegetationsökologie des Institutes für Pflanzenphysiologie der Universität Wien durchgeführt: etwa die geomorphologische Bearbeitung bei der Erstellung des Österreichischen Moorschutzkataloges, Kartierungen im Rahmen der Wiener Biotopkartierung, Kartierung geomorphologischer Vorbehaltsflächen in den rechtsufrigen Donauauen oberhalb und unterhalb des Stadtgebietes. Im Rahmen des Forschungsprojektes „Kartierung ausgewählter Kulturlandschaftstypen Österreichs“ des Umweltbundesamtes wurde Max Fink 1986-1987 an der Universität für Bodenkultur in Wien zum Vertragsassistenten bestellt. Die Ergebnisse der Kulturlandschaftsforschung wurden 1989 als umfangreiche Gemeinschaftspublikation vorgelegt und mündeten 1997 in eine Kulturlandschaftsgliederung

Österreichs. Praxisorientierte physiogeographische Untersuchungen wurden zur Biotopkartierung im Pielachtal, zur Naturraumtypisierung von ausgewählten niederösterreichischen Gemeinden im Rahmen des Ökowerflächen-Programmes und für ein agrarökologisches Projekt über das Krappfeld in Kärnten durchgeführt. Die Naturkundliche Station der Stadt Linz beauftragte Dr. Fink mit der detaillierten geomorphologischen Kartierung des Stadtgebietes im Maßstab 1:5000. Für die geplante Neutrassierung der Hochleistungsbahn zwischen Wien und St. Pölten sowie zwischen Attnang-Puchheim und Salzburg wurden von ihm geomorphologische Expertisen ausgearbeitet. Hydrogeographische und geomorphologische Arbeiten betreffen einerseits das Tiroler Lechgebiet, andererseits die Mitwirkung bei Renaturierungsprojekten von Fließgewässern im Wiener Stadtgebiet. Im Rahmen einer breit angelegten Studie über die March-Thaya-Auen lieferte er 1999 einen Beitrag über die Geomorphologie dieses Gebietes. Das Projekt des Umweltbundesamtes über die österreichischen Fließgewässer-Naturräume, an dem eine Mitarbeit erfolgte, steht vor der Veröffentlichung.

Die zahlreichen Lehrveranstaltungen an der Universität Wien, sei es als Universitätsassistent, sei es als externer Universitätslektor, sind ein wesentlicher Teil seiner wissenschaftlichen Laufbahn. In Vorlesungen, Übungen, Praktika und Exkursionen an den Instituten für Geographie, Pflanzenphysiologie und Paläontologie war er seit 1969 stets bemüht, den Studierenden praxisorientiertes Wissen zu vermitteln und sie für das Fach zu begeistern. Und dieses Ziel verfolgte er auch in höhlenkundlichen Vereinskreisen. Davon kann auch der Autor berichten. Er lernte 1962 den Jubilar erstmals persönlich kennen. Damals reisten die „Spitzenleute“ des Wiener Vereines zu einer Vorexpedition in die Dachsteinmammuthöhle an. Der Autor, damals Gymnasiast am Bundesrealgymnasium Gmunden, stieß aufgrund seiner Kontakte zu Wien (über seinen Bruder) zu dieser „Vor-

expedition“, deren Aufgabe es war, durch den Theseusschacht Material ins Biwak I im Minotauruslabyrinth für die eigentliche Expedition zu transportieren. Zur Mannschaft gehörte auch Max Fink. Der Autor als 17-jähriger Gymnasiast und der Jubilar als 22-jähriger Geographiestudent wurden bei dieser Vorexpedition schließlich auf der ersten Stufe des Theseusschachtes, nur 10 Meter unter dem Schachteinstieg als „Rückholposten“ zurückgelassen. Der Autor kann sich nicht mehr genau erinnern, welche verzweifelte Körperakrobatik auf dieser Schachtstufe ausgeführt wurde, um die Kälte und die Stunden bis zur Rückkehr der „Spitzenmannschaft“ zu überbrücken. Er kann sich aber noch genau erinnern, daß Max Fink ihm eindrücklich erklärte, dass Höhlenforschung nicht nur Sport ist, sondern sich viele

interessante fachliche Fragen auftun und wo noch überall „nachgeforscht“ werden müsste. Doch trotz aller „akademischer“ Erläuterungen war beim Autor die Kälte und der Aktivitätsdrang stärker und so sicherte Max Fink den Autor noch die nächste – 27 Meter tiefe – Schachtstufe hinunter, aber mit sofortigem Aufstieg, denn es durfte niemand wissen, daß wir unsere Posten so „leichtsinnig“ verlassen hatten. So wie der Jubilar den Autor über diese Schachtstufe „gesichert“ und zu intensiver höhlenkundlicher Aktivität motiviert hat, so hat er dies bei Vielen getan. Für diese Tätigkeit danken wir ihm und hoffen, daß er diese Aktivitäten (trotz aufgetretener gesundheitlicher Probleme) fortsetzen wird. Das wünschen die österreichischer Höhlenforscher für sich und für ihn.

VERÖFFENTLICHUNGEN²

1958

- Höhlen im Kräuterbachgraben bei Lehenrotte. – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 14: 25
Besuche im Fuchslotz (Tiefal) und in der Fuchsenlücke im Rauchstallbrunngraben (Baden). – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 14: 38
Exkursion Frauenofen (1650 m). – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 14: 118 f.

1959

- Goldgrube (Fledermauslücke) im Unterberg (gem. mit H. Ilming). – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 15: 7
Köhlerwandhöhle (Kurzbericht). – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 15: 19
Höhlen im Gebiet des Gaisberges (Kaltenleutgeben). – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 15: 39 f
Die Goldgrube im Unterberg (Niederösterreich). – Die Höhle (Wien), 10: 12
Die Große Kollerhöhle im Emmerberg. – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 15: 57
Beobachtungen in der Großen Kollerhöhle. – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 15: 91
Höhlen im Gebiete nordwestlich von Tünnitz. – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 15: 114 f
Karsterscheinungen im Gebiet des Eisensteins. – Der Gebirgsfreund (Wien), 70: 81
Die Tropfsteinhöhle Dumpelnica und ein Schacht bei Globasnitz (Kärnten). – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 15: 126

1960

- Die Wassergsprenghöhle bei Gießhöbl. – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 16: 32
Die Klobenwandkluff (1550 m) ober den Klobenwänden. Das Schneeloch nördlich der Hinteralm (Schneelpe). – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 16: 138
Das Hundslotz (960 m) bei Tünnitz (Niederösterreich). – Die Höhle (Wien), 11: 107

1961

- Die Höhle unter dem Spannagelhaus. – Österr. Touristenzeitung (Wien), 74: 70
Vergleichende Übersicht der für Höhlenpläne vorgeschlagenen und verwendeten Signaturen. (Vortragszusammenfassung). – Die Höhle (Wien), 12: 119 f. = Akten des 3. Internat. Kongresses für Speläologie, Bd. A, Wien 1961
Beobachtungen über Karstformen am Hochschwab. – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 17: 93 f
Geheimnisvolle Tiefe - Wege und Ziel der Höhlenforschung. – Österr. Glückspost (Wien)

1962

- Bemerkungen zum Entwurf von Höhlenverbreitungskarten. – Höhlenkundliche Mitt. (Wien), 18: 39 f
Der Haussteinschacht bei Frankenfels. – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 18: 41 f
Die Sinterquellenhöhle im Nattersbachtal. – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 18: 49

² Zusammengestellt nach einer vom Jubilar zur Verfügung gestellten Liste

Staffmauernhöhle und Mäandergang südlich

Schwarzenbach a.d. Pielach. – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 18: 130 f

1963

Das Teufelsloch (1937/13) bei Schwarzenbach a.d. Pielach. – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 19: 28

Das Arzloch (1937/1) bei Kirchberg a.d. Pielach (gem. mit E. Stummer). – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 19: 41

Die Dürrensteinexpedition des Landesvereines vom 25.8. bis 2.9.1962 (gem. mit H. Ilming u. H. Mrkos). – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 19: 51-55
Bericht über die Fortsetzung der geospeleologischen Bearbeitung des Dürrensteingebietes im Juni 1963. – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 19: 95-97

Über einige Höhlen nahe der Kalkalpen-Flyschgrenze im Raum nördlich Kirchberg a.d. Pielach. – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 19: 113-115

Der Klafflingbrunnen (1837/18) bei Loich. – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 19: 127

Das Trockene Loch bei Schwarzenbach an der Pielach (Niederösterreich). – Die Höhle (Wien), 14: 85-94, 1 Planbeilage

1964

Die Durchgangshöhle (1936/4) beim Wastl am Wald. – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 20: 3

Die Gaiskirche bei Frankenfels (1936/45). – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 20: 48 f

Der Mährische Karst und seine Höhlen. – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 20: 61-64, 1 Karte

Karsthygienische Verhältnisse in den östlichen Kalkvoralpen. – Die Höhle (Wien), 15: 28-32

Weitere Forschungen im Pielachgebiet (gem. mit H. Ilming). – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 20: 80-82

Die Eisgrube südlich Schwarzenbach a.d. Pielach (1836/50). – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 20: 91

1965

Die Schoberberghöhle (1836/51) westlich von Türnitz. – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 21: 22 f

Dr. Michael Müllner zum Gedenken. – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 21: 26

Hundsichelhöhle (Frankenfels) und Mooskogelhöhle (Schwarzenbach). – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 21: 27

Tektonik und Speleogenese in den niederösterreichischen Kalkalpen. Höhlen ohne natürliche Eingänge. Versuch einer Typisierung von Höhlen und Karstgebieten in Niederösterreich. (Vortragszusammenfassungen). – Verbandsnachrichten (Wien), 16 (5): 38

Die Große Bodenwiese – ein Polje auf dem Gahns (Schneeberg, N.Ö.) (gem. mit K. Schappelwein). – Mitt. Österr. Geogr. Ges. (Wien), 105: 533-538, 1 Karte

Der erste erfolgreiche Färbeversuch am Schlagerbodenpolje (St. Anton a.d.J./Frankenfels) (gem. mit H. Ilming). – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 21: 61f
Nachtrag zum vorläufigen Bericht über den Färbeversuch am Schlagerbodenpolje. – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 21: 81

Der erste erfolgreiche Färbeversuch am Schlagerbodenpolje (Niederösterreich). – Die Höhle (Wien), 16: 67-73, 1 Karte

Speleologisches Fachwörterbuch (Fachwörterbuch der Karst- und Höhlenkunde) (Gesamtredaktion H. Trimmel). – Wien (Landesverein f. Höhlenkunde) 1965. – 112 S., ill. (= Akten des 3. Internat. Kongresses f. Speleologie Wien 1961, Band C). Mitarbeit und Endredaktion.

1966

Die Rötelswandhöhle (1851/2) in der Rötelswand bei Krampen, Schneetalpe. – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 22: 29 f

Eine Befahrung der Ochozer Höhle im Mährischen Karst (gem. mit E. Polz). – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 22: 33 f

Die Kalkvoralpen um Gaming. Die Mariannenhöhle (1836/18) bei St. Anton a.d. Jeßnitz. – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 22: 95 f, 104 f

Signes conventionnels pour plans de grottes. Plans de grottes à grande échelle. – In: Audetat M. – Trimmel H., Signes conventionnels à l'usage des spéléologues. Stalactite (Interlaken), 16: 116-125

1967

Eine Gipshöhle beim Wirtshaus Bergbauer (nordöstlich Annaberg). – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 23: 35 f

Vergleichende Übersicht der für Höhlenpläne vorgeschlagenen und verwendeten Signaturen. – Akten des 3. Internat. Kongresses für Speleologie Wien 1961, Bd. V, : 161-168

Tektonik und Höhlenbildung in den niederösterreichischen Kalkalpen. – (Landesverein f. Höhlenkunde) 1967. – 128 S., 34 Abb., 1 Planbeilage. Wissenschaftliche Beihfte z. Zeitschrift „Die Höhle“ (Wien), Bd. 11.

Beiträge zur Geomorphologie der Voralpen an der Pielach. – Dissertation an der Philosophischen Fakultät der Universität Wien, 1967. 190 Bl., Karten- und Planbeilagen

1968

Bärengang und Muschelspalte in der Nixhöhle bei Frankenfels. – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 24: 49f

Tektonik und Speleogenese in den niederösterreichischen Kalkalpen. – Actes du IVe Congrès International de Spéléologie, Tom. III: 91-95, 1 Karte. Ljubljana

Höhlen ohne natürliche Eingänge. – Actes du IV^e Congrès International de Spéléologie, Tom. III: 435-440. Ljubljana

Versuch einer Typisierung von Karstgebieten in Niederösterreich. – Actes du IV^e Congrès International de Spéléologie, Tom. III: 441-444. Ljubljana

Höhlen im Reinischkogel (Koralpengebiet, Stmk.). – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 24: 111 f

Die Höhlen im Hochschwab. – In: P. Rieder, Alpenvereinsführer Hochschwab, München (Rother) 1968, S. 13-18

1969

Neue Höhlen im Pielachgebiet (gem. mit E. Hatzl). – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 25: 9-11

Eine Befahrung des Gasteiner Heilstollens

(Salzburg). – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 25: 85
Beiträge zur Geomorphologie der Voralpen zwischen Erlauf und Traisen. – Geogr. Jahresber. aus Österr. (Wien), 32 (1967-1968): 130-159, ill., 2 Karten

1970

Karstkundliche Untersuchungen im Dürrensteingebiet bei Lunz. – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 26: 8-11

Bericht des Generalsekretärs. – Mitt. Österr. Geogr. Ges. (Wien), 112 (2/3): 451-454

1971

Streifzüge durch die Karstgebiete Marokkos. – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 27 (5): 86-88 (6): 102
Bericht des Generalsekretärs. – Mitt. Österr. Geogr. Ges. (Wien), 113 (3): 401-403

Beschlüsse der internationalen Arbeitskonferenz der Subkommission für Terminologie in Obertraun 1971. – Die Höhle (Wien), 22: 132 f

Die Höhlen der Hohen Wand und ihrer Umgebung (gem. m. Ilming, H. u. Schirmer, G.). – In: Hösch, R.: Führer auf die Hohe Wand und für ihre nächste Umgebung. Wien (ÖTK) 1971: 45-51

1972

Neue Forschungen am Ötscher. – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 28: 39-41

Höhlen im Marchberg bei Raasdorf. – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 28: 82-84

Neue Höhlen im Traisengebiet. – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 28: 101

Internationale Konferenz für Terminologie der Karst- u. Höhlenkunde in Obertraun 1971. – Mitt. Österr. Geogr. Ges. (Wien), 114: 149-151

Die Wetterlöcher im Ötscher (Niederösterreich). – Die Höhle (Wien), 23: 160-167, Pläne

Bericht des Generalsekretärs. – Mitt. Österr. Geogr. Ges. (Wien), 114 (3): 394-396

Beobachtungen in der Pailgrabentropfsteinhöhle (2831/23). – Mitt. d. Landesvereins f. Höhlenkunde i. d. Steiermark. (Graz), 1: 84-89

1973

Der Dürrenstein - ein Karstgebiet in den Niederösterreichischen Alpen. – (Landesverein f. Höhlenkunde) 1973. – 144 Seiten, 37 Abb., 16 Bilder, 1 Karten u. 3 Planbeilagen. Wiss. Beihefte z. Z. „Die Höhle“ (Wien), Nr. 22

Beobachtungen über Gipskarren. – Mitt. Österr. Geogr. Ges. (Wien), 115: 170-173, ill.

Polygenetic features of the Eastern Alpine Karst. – International Speleology (Olomouc), Abstracts of Papers: 38 f

1974

Karst und Höhlen in Algerien. – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 30: 79-82

Studien über Canyons in alpinen Höhlen. – 5. Internationaler Kongreß für Spéléologie 1969, Abhandlungen (Stuttgart), Bd. 3: 45/1-3

Beiträge zur Karstmorphologie von Nord-Akarnanien (Westgriechenland) (gem. mit S. Verginis). – Die Höhle (Wien), 25: 116-131, 6 Abb., 1 Karte

Protokoll der Jahreshauptversammlung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher am 17.8.1974 in Liezen. – Verbandsnachrichten (Wien), 26: 25 f

1975

1975 - Jahr des Höhlenschutzes. – Verbandsnachrichten (Wien), 26: 15

Quo vadis, Verband?. – Verbandsnachrichten (Wien), 27: 1-3

Rudolf Radislovich zum Gedenken. – Verbandsnachrichten (Wien), 27: 6

Droht ein neuerlicher Bergsturz auf der Reissalpe?. – Natur und Land (Innsbruck) 61: 133-137, ill.

Dr. Franz Waldner zum Gedenken. – Verbandsnachrichten (Wien), 27: 12

Symposium über die Vereinheitlichung von Feldforschungsmethoden für Karstdenudation in Ljubljana, 1. - 5. September 1975. – Die Höhle (Wien), 26: 141 f

Commission de Terminologie. – Proceedings of the 6th Internat. Congress of Speleology. Olomouc 1973, Bd. I: 54 f

Protokoll der Jahreshauptversammlung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher am 21. September 1975 in Weißbach bei Lofer (Salzburg). – Verbandsnachrichten Wien, 27: 18-21

1976

Karstmorphologische Studien in Mittel-Akarnanien (Westgriechenland) (gem. mit S. Verginis). – Die Höhle (Wien), 27: 17-29, 1 Karte

Der Wasserofen im Radmental bei Hieflau (Kat.Nr. 1715/6) (gem. mit G. Stummer). – Mitt. d. Landes-

- vereins f. Höhlenkunde i.d. Steiermark (Graz), 5: 80-82, 1 Plan
- Zum Stand der phänomenologischen und typologischen Karstforschung. – Mitt. Österr. Geogr. Ges. (Wien), 118: 211-236, ill.
- Polygenetische Formen im Karst der Ostalpen. – Proceedings of the 6th Internat. Congress of Speleology (Olomouc), Vol. II: 141-150, ill.
- Forschungskonzept für Karst- und Höhlenkunde erschienen! – Verbandsnachrichten (Wien), 27: 39 f
- Josefine Heidrich zum Gedenken. – Verbandsnachrichten (Wien), 28:12
- 1977**
- Die Balbersteine im Miesenbachtal (Niederösterreich). – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 33: 26 f
- Die Höhlenseige – eine bemerkenswerte Karstquelle am Gölzer. – Unsere Heimat, 48: 44-46, ill.
- Eine Ausstellung über „Die Höhlen in Niederösterreich“ in Wien. Lokale Erdbebenstation in der Karnerhöhle bei Pitten (Niederösterreich). – Die Höhle (Wien), 28: 64-65
- Die Fadenbergkluft auf der Kräutertin (1812/10). – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 33: 151
- Karstgefährdungskarten – ein Beitrag des Verbandes zum Umweltschutz. – Verbandsnachrichten (Wien), 29: 3-5
- Neue Höhlen bei Hohenberg im Traisental. – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 33: 168 f
- Der erste bibliographische Hinweis auf die Erforschung der Ötscherhöhlen (Niederösterreich). – Die Höhle (Wien), 28: 120 f
- Protokoll der ordentlichen Hauptversammlung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher am 13. August 1977 in Wörgl. – Verbandsnachrichten (Wien), 29: 21-27
- Univ.Prof. Dr.ing.h.c. Dr. Erik Arnberger – 60 Jahre! – Verbandsnachrichten (Wien), 28: 37 f
- Univ.Prof. Dr. Alfred Bögl – 65 Jahre! – Verbandsnachrichten (Wien), 28: 38 f
- Die Hauptversammlung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher am 13. August 1977 in Wörgl (Tirol). – Die Höhle (Wien), 28: 128-130
- 1978**
- Morphologisch-tektonische Karte des Wiener Beckens 1:100.000. Vorläufige Ausgabe anlässlich der Exkursion D (gem. mit J. Fink). – DEUQUA-Tagung Wien 1978
- Sous-Commission de Terminologie. Bericht der Kommission für 1973 bis 1977. – UIS-Bulletin (Wien), 1 (17): 23
- Das Marksteinfenster bei Fadental (NÖ). – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 34: 190
- Richtlinien für die Erstellung von Karstgefährdungskarten. – In: H. Trimmel (Red.): Die Karstverbreitungs- und Karstgefährdungskarten Österreichs im Maßstab 1:50.000. Wiss. Beihefte z. Z. „Die Höhle“ (Wien), Nr. 27: 23-48
- Erläuterungen zum Ausschnitt der Karstgefährdungskarte 1:50.000, Blatt 73 (Türnitz). – In: H. Trimmel (Red.): Die Karstverbreitungs- und Karstgefährdungskarten Österreichs im Maßstab 1:50.000. Wiss. Beihefte z. Z. „Die Höhle“ (Wien), Nr. 27: 91-104, 1 Karte
- Protokoll der Generalversammlung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher am 26. August 1978 in Bad Mitterndorf. – Verbandsnachrichten (Wien), 29: 52-58
- Unser Präsident Dr. Josef Vornatscher – 80 Jahre! – Verbandsnachrichten (Wien), 29: 66
- 1979**
- Randbemerkungen zur Steinberghöhle bei Berndorf. – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 35: 28 f
- Die Höhlen Niederösterreichs. Band 1, Südöstliches Niederösterreich und Randgebiete (gem. mit H. u. W. Hartmann, Red.). – (Landesverein f. Höhlenkunde) 1979. – 320 S., 21 Karten, 94 Höhlen- u. Lagepläne, 5 Abb., 32 Farbbilder, 2 Faltpläne. Wiss. Beihefte z. Z. „Die Höhle“ (Wien), Nr. 28
- 30 Jahre Verband österreichischer Höhlenforscher. – Verbandsnachrichten (Wien), 30: 33-35
- Gründung eines Institutes für Höhlenforschung! – Verbandsnachrichten (Wien), 30: 39
- Rosa Tönies zum Gedenken! – Verbandsnachrichten (Wien), 30: 40
- Über Höhlen auf der Voralpe (gem. mit G. Stummer). – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 35: 211-213
- Protokoll der Generalversammlung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher am 27. Oktober 1979 in St. Lorenzen (Mürztal). – Verbandsnachrichten (Wien), 30: 45-53
- Die Sebalzhöhle im Heiligen Stein (OÖ.). – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 35: 213 f
- 1980**
- Natur- und Umweltschutz: Karstgebiet vor den Toren Wiens in Gefahr! – Verbandsnachrichten (Wien), 31: 8
- Das Symposium Internazionale Utilizzazione delle aree carsiche vom 28. bis 30. März 1980 in Triest. – Verbandsnachrichten (Wien), 31: 17 f
- Protokoll der Generalversammlung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher am 30. August 1980 in Obertraun. – Verbandsnachrichten (Wien), 31: 23-30
- Gedanken zum neuerschienenen „Atlas der Dachstein-Mammuthöhle 1:1000“. – Verbandsnachrichten (Wien), 31: 37 f
- Kartierungsbereich „Kalkalpen westlich der Ybbs“. – In: G. Wendelberger (Red.): Landschaftsökologische Vorbehaltsflächen Niederösterreichs.

Wien (Amt d. NÖ Landesregierung, Österr. Institut f. Raumplanung) 1980. 11 u. 57 Bl. 4 Karten 1:50.000. (Vervielf.)
Der Stand der Arbeiten an den Karstgefährdungskarten Österreichs im Jahre 1980. – Die Höhle (Wien), 31: 147 f

1981

Seminar über Karstverbreitungs- und Karstgefährdungskarten in Hieflau. – Verbandsnachrichten (Wien), 32: 1 f
Karstgefährdungskarten – eine Grundlage für Raumplanung und Nutzung von Karstgebieten in Österreich. – Atti del Symposium Internazionale Utilizzazione delle Aree Carsiche (Trieste):163-169, 1 Karte

Karte der Oberflächenformen. – Maßstab ca. 1:325.000. In: L. Beckel - F. Zwittkovits: Landeskundlicher Flugbildatlas Salzburg, Blatt 15, Salzburg

Verbandsbibliothek. – Verbandsnachrichten (Wien), 32: 32-34

Ötschergebiet neuerlich in Gefahr! – Verbandsnachrichten (Wien), 32: 36 f

Höhlenkundliche Notizen aus dem Gebiet des Königstuhles (Nockalm) (gem. mit H. u. W. Hartmann). – Mitt. d. Landesvereins f. Höhlenkunde i.d. Steiermark (Graz), 10: 56-61

Quarzhöhlen bei Wenigzell (Steiermark) – ein Beitrag zur Genese von Pseudokarsthöhlen (gem. mit H. Baumgartner). – Die Höhle (Wien), 32: 113-123, 6 Abb.

Darstellung des methodischen Systems und seiner Anwendung. Halbschematische Profile zur Veranschaulichung von Mesochoren und Mikrochoren-Typen. Darstellung A - Geomorphologische Gliederung [des 21. und 22. Wiener Gemeindebezirkes]. – In: Erfassung schutzwürdiger und entwicklungsfähiger Landschaftsteile und -elemente in Wien - „Biotopkartierung“. Endbericht zum 1. Bearbeitungsschritt (1981). Wien (Österr. Inst.f. Raumplanung) 1981. - S. 7-9, 1 Profiltafel (nach S. 36), 1 Karte 1:25.000

Bad Fischau – ein Zentrum der Höhlenforschung in Niederösterreich. – Gemeindebote d. Marktgemeinde Bad Fischau - Brunn, 10, 4: 7 f

1982

Zur Situation der Karst- und Höhlenkunde in Österreich. – Verbandsnachrichten (Wien), 33: 1-4

Erich Seefeldner zum Gedenken! – Verbandsnachrichten (Wien), 33: 8

Exkursion: Karstformen und Karstentwicklung. – Höhlenkundl. Vereinsmitt. Hallstatt-Obertraun 9, Sonderh. 1982. (Exkursionsführer z. 4. Schulungs- und Diskussionswoche Obertraun) S. II-19

Österreichischer Moorschutzzkatalog. – Red. G.M. Steiner; 1. Auflage; Wien (Bundesmin.f.Gesundheit u. Umweltschutz) 1982. - 287 S., davon 64 Bildtafeln, Tab., Kartenteil 1:500.000. Mitarbeit, Geograph. Bearbeitung, bes. Kapitel 4

Physiographische Gebietsbeschreibungen. – In: H. u. W. Hartmann (Red.): Die Höhlen Niederösterreichs, Band 2. Wien (Landesverein f. Höhlenkunde) 1982. Insgesamt 25 S.

Geologische Karte der Republik Österreich 1:50.000, Blatt 76 Wiener Neustadt. – Bearb. v. F. Brix u. B. Plöching. Wien (Geologische Bundesanst.) 1982. Mitarbeit (Aufnahmen im Wiener Becken).

Geomorphologie [des 21. und 22. Wiener Gemeindebezirkes]. – In: Erfassung schutzwürdiger und entwicklungsfähiger Landschaftsteile und -elemente in Wien - „Biotopkartierung“. Bericht zum 2. Bearbeitungsschritt (1982). Wien (Österr. Inst. f. Raumplanung), S. 84 - 89, 1 Karte 1:50.000

Protokoll der Generalversammlung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher am 4. September 1982 in Moosburg (Kärnten). – Verbandsnachrichten (Wien), 33: 34-40

Unser Präsident Akad.Rest. Heinz Ilming - 50 Jahre! – Verbandsnachrichten (Wien), 33: 43

1983

Rudolf Pirker zum Gedenken. – Verbandsnachrichten (Wien), 34: 10

Niederösterreichisches Höhlenschutzgesetz. – Verbandsnachrichten (Wien), 34: 11 f

Univ.Prof. Dr. Helmut Riedl zum 50. Geburtstag. – Verbandsnachrichten (Wien), 34: 22

Die Mitterberger Höhlenseige im Tal der Stillen Mürz. – Höhlenkundl. Mitt.(Wien), 39: 104 f

Probleme der Typisierung des Hochgebirgskarstes in den Ostalpen. – Atti Convegno Internazionale sul Carso di alta montagna, Imperia 1982, (Imperia) Bd. I: 225-238, Karten

Geomorphologische Kartierung [des Südrandes von Wien]. – In: Erfassung schutzwürdiger und entwicklungsfähiger Landschaftsteile und -elemente in Wien - „Biotopkartierung“. Bericht zum 3. Bearbeitungsschritt (1983). Wien (Österr. Inst. f. Raumplanung) 1983. S. 18-26, 1 Karte „Geomorphologische Einheiten“ 1:25.000

Protokoll der Generalversammlung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher am 27. August 1983 in Albrechtsberg (Niederösterreich). – Verbandsnachrichten (Wien), 34: 30-35

1984

Karstplateau „Am Stein“ durch Schießbetrieb gefährdet? – Verbandsnachrichten (Wien), 35: 5

Poljen und poljenähnliche Formen im Karst der Ostalpen. – Wiener Geographische Schriften, Bd.

59/60: 36 - 44, 1 Karte. [Österr. Beiträge zur Geographie der Ostalpen]
Das Karstgebiet beim Hochtor, Hohe Tauern (Salzburg - Kärnten). - Die Höhle (Wien), 35: 127 - 134, ill., Pläne, Karte

1985

- ...wo die (unterirdische) Welt vernagelt ist. - Verbandsnachrichten (Wien), 36: 14
Baden und seine Umgebung. Eine geographische Skizze. - In: Mais K. u. Schaudy R. (Red.): Höhlen in Baden und Umgebung. Seibersdorf 1985. S. 11 - 14, ill. Beihefte z. Z. „Die Höhle“ Nr. 34
Ein Karrenfeld im Wienerwald bei Baden. - In: Mais K. u. Schaudy R. (Red.): Höhlen in Baden und Umgebung. Seibersdorf 1985, S. 25 - 27, ill. Wiss. Beihefte z. Z. „Die Höhle“ Nr. 34
Protokoll der Generalversammlung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher am 31. August 1985 in Baden. - Verbandsnachrichten (Wien), 36: 18-22
Physiogeographische Gebietsbeschreibungen. - In: Hartmann H. u. W. (Red.): Die Höhlen Niederösterreichs, Bd. 3, Wien 1985. Insgesamt 33 S.
Karst- und höhlenkundliche Begriffe. - In: Meynen, E., Hrsg.: Internationales Geographisches Glossarium. Deutsche Ausgabe. Stuttgart (Steiner-Verlag) 1985. - 1479 S. (bes. 516-518 u. 589-594)

1986

- Raumordnung und Naturgefahren. - Wien (ÖROK) 1986. - 134 S., 88 Abb. (ÖROK-Schriftenreihe Nr. 50). Gesamtredaktion und Kapitel: 1.1.1, 1.1.2, 1.3, 1.4, 1.6, 4.3, 4.4.
Poljen in den Ostalpen. - Europäische Regionalkonferenz über Speläologie Sofia 1980, Proceedings, Bd. II: 212-217, Karte.
Geomorphologische Aufnahme am Westrand von Wien. - In: Erfassung schutzwürdiger und entwicklungsfähiger Landschaftsteile und -elemente in Wien. Bericht zum 5. Bearbeitungsschritt 1986 (Wiener Westrand). Wien (ÖIR): 24 - 34
Dr. Peter Patek zum Gedenken. - Verbandsnachrichten (Wien), 37: 13
Protokoll der Generalversammlung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher am 30. August 1986 in Schlading. - Verbandsnachrichten (Wien), 37: 20-26
Dr. Peter Patek zum Gedenken. - Die Höhle (Wien), 37: 173 f

1987

- Geomorphologische Vorbehaltsflächen der rechtsufrigen Donauauen im Raum Wien. - In: Fink, M.H., Korner, I., Wrba, Th.: Ökologische Vorbe-

haltsflächen der rechtsufrigen Donauauen im Raum Wien. Arbeitskreis Donauraum. Wien (Arbeitsgemeinschaft für Naturschutzforschung) 1987. - S. 137 - 163, 4 Karten
Erlebnisraum Landschaft. - In: Liebel G. u.a.: Biotopkartierung. Stand und Empfehlungen; hrsg. v. Umweltbundesamt 1987. Bildtafel vor S. 65

1988

- Die Reichersdorfer Halbhöhle (1884/4) bei Nußdorf o.d. Traisen. - Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 44: 92
Protokoll der Generalversammlung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher am 27. August 1988 in Bizau. - Verbandsnachrichten (Wien), 39: 38-43

1989

- Geomorphologische Kartierung des Wiener Stadtgebietes. - In: Erhebung schutzwürdiger und entwicklungsfähiger Landschaftsteile Wiens: „Biotopkartierung Wien“. Endbericht, Teil I, Wien 1989, S. 25-70
Kartierung ausgewählter Kulturlandschaften Österreichs (gem. mit F.M. Grünweis, Th. Wrba). - Wien (Umweltbundesamt) 1989. 335 S., ill., Karten
Protokoll der Generalversammlung 1989 des Verbandes österreichischer Höhlenforscher, 2. September 1989 in Göstling, Niederösterreich. - Verbandsnachrichten (Wien), 40: 38-41
Ein Permafrostboden in den Kalkvoralpen bei Puchenstuben (Niederösterreich). - Die Höhle (Wien), 40: 95-98, 1 Karte

1990

- Wiener Landschaft. - In: B.L.U.B.B. - Biotope - Landschaften - Utopien - Bewußt - Beleben. Begleittext zur Ausstellung über die Wiener Biotopkartierung, Wien 1990. - S. 18-27, 9 Abb.
Ein Permafrostboden in den Kalkvoralpen bei Puchenstuben. - Amtsblatt d. Bezirkshauptmannschaft Scheibbs, 107. Jg., Nr. 8 (1990): 3 f
Protokoll der Generalversammlung 1990 des Verbandes österreichischer Höhlenforscher am 1. September 1990 in Neukirchen, OÖ. - Verbandsnachrichten (Wien), 41: 34-37

1991

- Protokoll der Generalversammlung 1991 des Verbandes österreichischer Höhlenforscher am 31. August 1991 in Sierning, Oberösterreich. - Verbandsnachrichten (Wien), 42: 34-38

1992

- Aktuelle Umweltprobleme im Karst der Ostalpen. - Conference Europeenne de Spéléologie, Helecine, Belgien 1992. (Helecine), Resumes: 68 f

Die Landschaftsentwicklung von Klosterneuburg. – In: Klosterneuburg - Geschichte und Kultur; hrsg. v.d. Stadtgemeinde Klosterneuburg; S. 11 - 16. Klosterneuburg - Wien (Mayer)

(gem. mit M. Gerstner): Eine denkwürdige Ötscherbesteigung im Jahre 1574. – Die Höhle (Wien), 43: 105 - 108

Protokoll der Generalversammlung 1992 des Verbandes österreichischer Höhlenforscher am 29. August 1992 in Wörgl, Tirol. – Verbandsnachrichten (Wien), 43: 34-38

1993

Karst und Wasservorkommen im oberen Traisengebiet (Niederösterreich). – In: Salzburger Geographische Arbeiten, Bd. 25 (Festschrift H. Riedl): 43-54, Diagr., Karte, Profile

Geographische Gliederung und Landschaften Österreichs. – In: Mucina L., Grabherr G., Ellmauer Th. (Hrsg.): Die Pflanzengesellschaften Österreichs, Teil I, Anthropogene Vegetation. Jena (Fischer-Verlag) 1993. - S. 29-42

Gewässerbetreuung Schreiberbach: Geomorphologie. – In: Gewässerbetreuung Schreiberbach. Bestandsaufnahmen und Analysen der einzelnen Fachgruppen. Im Auftrag d. Magistrates der Stadt Wien; MA 45 - Wasserbau; hrsg. v. Österr. Ökologie-Institut. Wien 1993. S. 11-74, 1 Karte, ill.

1994

Geomorphologie (Krappfeld, Kärnten). – In: Agrarökologisches Projekt Krappfeld, Bd. 2: Abiotische Grundlagen und Geomorphologie; hrsg. v. Institut für angewandte Ökologie; Klagenfurt 1994. - S. 37-62; 1 Farbkarte, 16 Abb., 18 Farbbilder

Aktuelle Umweltprobleme im Karstgebiet der Ostalpen. – In: Proceedings of the European Conference on Speleology; Hëlécine, Belgien 1992; Bd. 2: 177-183, Karten, ill. (= Bull. de la Société géogr. de Liège, 29 (1993) 177-183)

Geomorphologie des unteren Liesingbachgebietes. – In: Leitprojekt „Revitalisierung des Liesingbaches“; Bd. Ökologische Grundlagen; hrsg. v. Magistrat d. Stadt Wien; MA 45 - Wasserbau. Wien 1994. - S. 1 - 23, 16 Kartenbeilagen

Protokoll der Generalversammlung 1994 des Verbandes österreichischer Höhlenforscher am 27. August 1994 in Semriach, Steiermark. – Verbandsnachrichten (Wien), 45: 34-38

1995

Karstverbreitungs- und Karstgefährdungskarten Österreichs 1:50.000; Blattausschnitt - Radstädter Tauernpass (Salzburg). – Wien (Verband österr. Höhlenforscher) 58 S., 9 Abb., 2 Tab., 2 Karten

Protokoll der Generalversammlung 1995 des Verbandes österreichischer Höhlenforscher am 27. August 1995 in Bad Ischl, Oberösterreich. – Verbandsnachrichten (Wien), 46: 32-36

1996

Oberflächenformen. – In: Rjica, K.: Beurteilung von Eingriffen in die Landschaft. CIPRA-Handbuch (Amt d. Wiener Landesregierung, MA 22 - Umweltschutz) 1996. : 41-44.

Protokoll der Generalversammlung 1996 des Verbandes österreichischer Höhlenforscher am 31. August 1996 in Baden, Niederösterreich. – Verbandsnachrichten (Wien), 47: 40-44

1997

Kulturlandschaftsgliederung Österreich (gem. m. Th. Wrba). – In: Wo i leb... Kulturlandschaften in Österreich. (Linz), Katalog Nr. 67 d. Stadtmuseums Linz - Nordico: 34 - 49, ill., 1 Karte

Physische Geographie als Arbeitsfeld - ausgewählte Beispiele. – In: Klagenfurter Geographische Schriften (Klagenfurt), Heft 14: 35 - 40

Protokoll der Generalversammlung 1997 des Verbandes österreichischer Höhlenforscher am 30. August 1997 in Neuberg an der Mürz, Steiermark. – Verbandsnachrichten (Wien), 48: 27-30

1998

Die Fölzgraben-Halbhöhle (1832/3). – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 54: 131

Die Karstlandschaft um den Radstädter Tauernpaß - ein alpines Schigebiet in Salzburg. – Zeitschr. f. Geomorph. N.F. (Berlin-Stuttgart). Suppl.-Bd. 109: 63-81, 2 Karten

Protokoll der Generalversammlung 1998 des Verbandes österreichischer Höhlenforscher am 22. August 1998 in Hallstatt, OÖ. – Verbandsnachrichten (Wien), 49: 32-35

1999

Karstverbreitungs- und Karstgefährdungskarten Österreichs im Maßstab 1:50.000. Blatt 73 - Tünnitz. – Wien (Verband österr. Höhlenforscher) 1999. 64 S., 10 Abb., 8 Kartenfolien

Die Bedeutung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher für die speleologische Terminologie. – Die Höhle (Wien), 50: 29 f

Zur Geographie des unteren March-Thaya-Gebietes. – In: Fließende Grenzen. Lebensraum March-Thaya-Auen. Wien (Umweltbundesamt) 1999, S. 15-24, 1 Karte, Profile, ill.

Die Zöggersbachlucke (1837/51) bei Schrambach, Lillienfeld. – Höhlenkundl. Mitt. (Wien), 55: 148

Protokoll der Generalversammlung 1999 des Verbandes österreichischer Höhlenforscher am 28. August 1999 in Obertraun, OÖ. – Verbandsnachrichten (Wien), 50: 31-33
Höhlen in Österreichs Naturparken (gem. m. R. Pavuza). – Speldok - 7 (Wien), 38 S., ill., Pläne.

2000

Umsetzung der EU-Wasser-Rahmenrichtlinie - Fließgewässertypisierung in Österreich auf der Grundlage abiotischer Kenngrößen (gem. m. R. Wimmer et.al.). – In: Österreichs Fischerei, 53 (2000): 13 - 21, Tab., Karte

Die „Hermes-Höhle“ auf dem Ziria-Massiv, ein korinthisch-hellenistischer Kultplatz (Peloponnes, Griechenland)

Von Heinrich Kusch (Graz)

LAGE UND GEOLOGIE

Um auf die in rund 1400 bis 1500 Meter Seehöhe liegende Hochfläche des Gebirgsstockes um den Ziria (2376 m) zu gelangen, fährt man entweder von der Ortschaft Goura im Pheneos- Becken rund 19 Kilometer über eine Forststraße bis zur unteren Schutzhütte, oder von der Stadt Xilokastro an der Nordküste des Peloponnes über eine gut ausgebaute Straße südwärts 27 Kilometer weit ins Landesinnere nach K.S.Trikalon (ca. 1100 m). Von diesem Ort führt eine breite, über 12 Kilometer lange Schotterstraße, am M.Agia Vlasiou-Kloster vorbei, zu der oben erwähnten Schutzhütte auf der Hochfläche. Unterhalb dieser Schutzhütte verläuft die Straße in einer leichten Kurve nach rechts (Südwest) und man gelangt an den Kreuzungspunkt, wo nach rechts die Piste nach Goura und nach links (Süd) ein Fahrweg zu einigen am Nordhang des Ziria liegenden Häusern abzweigt. Diesem folgt man etwa zwei Kilometer weit bis zu einer Stelle, wo nach zwei Serpentinaen in einer Rechtskurve ein breiter Weg nach Osten den Hang emporführt. In der ersten Linkskurve dieses Weges verläßt man diesen und steigt den Hang 100 Meter weit bis an die höchste Stelle auf, wo sich auf $37^{\circ}56'23,11'' + 1 \text{ m n. Br. und } 22^{\circ}25'50,56'' + 1 \text{ m ö. L.}$ nach WGS 84 in 1653 Meter Höhe die Abbruchkante zum Flambouritsa-Tal befindet¹.

Von dort führt ein Fußpfad in Serpentinaen den steilen, mit -43° geneigten Hang rund 39 Höhenmeter hinab, um darnach um einen steilen Felsvorsprung herum gegen Nordwesten zum Höhleneingang zu führen. Dieser liegt etwas versteckt am Fuß einer rund 30 Meter hohen Felswand (Abb.1) in 1614 Meter Höhe.

Der Block des Ziria (Kyllene, Killini) umfaßt 120 Quadratkilometer und sitzt im Norden auf der 1500 bis 1800 Meter mächtigen Tripolis-Kalksteinserie auf, die aus Trias- bis Mitteleozänkalcken besteht. Diese von Vertikalbrüchen durchzogenen Kalkschichten werden am Ziria von dünn geschichtetem Olinos-Pindos-Kalk überlagert, der eine Mächtigkeit von mehreren hundert Metern erreichen kann. Der Höhleneingang liegt im Bereich einer Bruchzone in steil aufgerichteten Schichtbändern eines auffallend kompakten Kalkpaketes, das sich von seiner unmittelbaren Umgebung, die zum Teil aus Flysch der Tripolis-Serie besteht, sichtbar abhebt.

FORSCHUNGSGESCHICHTE

Nach dem derzeitigen Forschungsstand wurde die Hermes-Höhle in der korinthischen Epoche (720 - 540 vor Chr.) der griechischen Kultur erstmals als Kultstätte genutzt. Es ist anzunehmen, daß die Höhle bereits im zwei-

¹ Die Einmessung der Koordinaten und der Seehöhe erfolgte mittels GPS durch Mag. Dipl. Ing. G. STANGL, Institute of Space Research, Department of Satellite Geodesy in Graz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [051](#)

Autor(en)/Author(s): Stummer Günter

Artikel/Article: [Max Herbert Fink zum 60. Geburtstag 41-52](#)